

Wm. W. W.



# Max Weber Gesamtausgabe

Im Auftrag der Kommission für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte  
der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

Herausgegeben von

Horst Baier, M. Rainer Lepsius,  
Wolfgang J. Mommsen, Wolfgang Schluchter,  
Johannes Winckelmann †

Abteilung II: Briefe

Band 5



J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen

# Max Weber

## Briefe 1906–1908

Herausgegeben von

M. Rainer Lepsius und Wolfgang J. Mommsen

in Zusammenarbeit mit

Birgit Rudhard und Manfred Schön



J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen

Redaktion: Rita Aldenhoff – Karl-Ludwig Ay

Die Herausgearbeiten wurden von der Deutschen Forschungsgemeinschaft, der Werner-Reimers-Stiftung und dem Land Baden-Württemberg gefördert.

*CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek*

*Weber, Max:*

Gesamtausgabe / Max Weber. Im Auftr. d. Komm. für Sozial- u. Wirtschaftsgeschichte d. Bayer. Akad. d. Wiss. hrsg. von Horst Baier . . . – Tübingen: Mohr.

Abt. 2, Briefe.

NE: Baier, Horst [Hrsg.]; Weber, Max: [Sammlung]

Bd. 5. Briefe 1906–1908 / hrsg. von M. Rainer Lepsius u. Wolfgang J. Mommsen in Zusammenarbeit mit Birgit Rudhard u. Manfred Schön. – 1990

ISBN 3-16-845327-7 Gewebe

ISBN 3-16-845528-8 Hldr.

NE: Lepsius, Mario Rainer [Hrsg.]

978-3-16-158146-5 Unveränderte eBook-Ausgabe 2019

© 1990 J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde gesetzt und gedruckt von der Druckerei Gulde in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier der Papierfabrik Gebr. Buhl in Ettlingen. Den Einband besorgte die Großbuchbinderei Heinr. Koch in Tübingen nach einem Entwurf von Alfred Krugmann in Stuttgart.

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort . . . . .	VII
Chronologisches Verzeichnis der Briefe 1906–1908 . . . . .	X
Siglen, Zeichen, Abkürzungen. . . . .	XX
Einleitung . . . . .	1
Briefe 1906–1908 . . . . .	17
Nachtrag. . . . .	717
Personenverzeichnis . . . . .	721
Verwandtschaftstafeln der Familien Fallenstein und Weber . .	764
Register der Briefempfänger. . . . .	769
Personenregister. . . . .	772
Ortsregister . . . . .	784
Aufbau und Editionsregeln der Max Weber-Gesamtausgabe, Abteilung II: Briefe . . . . .	789
Bandfolge der Abteilung I: Schriften und Reden . . . . .	795



# Vorwort

Die Edition der Briefe Max Webers eröffnet den Zugang zu einem bislang nicht verfügbaren Quellenbestand für die Erforschung von Werk und Biographie eines der bedeutendsten Sozial- und Geisteswissenschaftler der Jahrhundertwende. Schon Marianne Weber, seine Frau, hatte die Absicht, eine Sammlung der Briefe Max Webers zu veröffentlichen. Nach der Herausgabe eines ersten Bandes, den sog. „Jugendbriefen“, konnte sie diese Absicht im nationalsozialistischen Deutschland und in den Kriegsjahren nicht weiter verfolgen. Erst in der Mitte der siebziger Jahre, als der Plan einer Max Weber-Gesamtausgabe heranreifte, gewann auch der Gedanke einer Edition des Briefwerks wieder Gestalt. Seine Erschließung ist auch für die Herausgabe der Schriften Max Webers eine unentbehrliche Voraussetzung.

Der Edition des Briefwerks mußte angesichts der ungünstigen Überlieferungslage eine lange Vorbereitungszeit vorausgehen. Erst nachdem die Suche nach den Briefen Max Webers als im wesentlichen abgeschlossen betrachtet werden durfte, erschien es sinnvoll, mit deren Veröffentlichung zu beginnen. Auch war mit der Transkription der Briefe angesichts der überaus schwer lesbaren Handschrift Max Webers ein erheblicher Arbeitsaufwand verbunden. Ebenso forderte die Kommentierung der Briefe umfangreiche Recherchen in zahlreichen privaten und öffentlichen Archiven; diese Arbeiten erwiesen sich als wesentlich aufwendiger als anfänglich erwartet. Mit diesem Band, der die Briefe Max Webers aus den Jahren 1906 bis 1908 enthält, ist ein Anfang gemacht, und die weiteren Bände werden in angemessenen Zeitabständen folgen.

Im Rahmen der Edition des Briefwerks ist M. Rainer Lepsius für die Briefe an Familienangehörige sowie an Marie Baum, Else Jaffé und Mina Tobler, Wolfgang J. Mommsen für die Korrespondenz wissenschaftlichen und politischen Inhalts, einschließlich der Briefe an Alfred Weber, zuständig. Die wissenschaftliche und politische Korrespondenz stellt in diesem Bande den weitaus größeren Bestand dar. Die Editionsarbeiten wurden von zwei Arbeitsstellen durchgeführt, die eine am Historischen Seminar der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf unter der Leitung von Wolfgang J. Mommsen in Zusammenarbeit mit Manfred Schön, die andere zunächst an der Universität Mannheim und seit 1981 am Institut für Soziologie der Universität Heidelberg unter der Leitung von M. Rainer Lepsius in Zusammenarbeit mit Birgit Rudhard. Die Transkription der handschriftlichen Texte wurde für die Briefe wissenschaftlichen und politischen Inhalts von Manfred Schön, für

die Briefe an die Familienangehörigen von Diemut Moosmann vorgenommen.

Die Herausgabe dieses Bandes war nur möglich dank der Unterstützung, die den Herausgebern von zahlreichen Institutionen sowie den Eigentümern zahlreicher Privatsammlungen zuteil wurde. Sie können hier nicht alle namentlich genannt werden, obgleich ihnen allen großer Dank gebührt. Besonders genannt zu werden verdienen Dr. Max Weber-Schäfer, Konstanz, sowie Prof. Eduard Baumgarten (†) und seine Erben, die uns die in ihrem Besitz befindlichen Bestände bereitwillig zur Verfügung gestellt haben, ferner Georg Siebeck, Verlag J. C. B. Mohr (Paul Siebeck), der uns die Bestände des Verlagsarchivs öffnete, sowie Prof. Mario Einaudi, der uns die Briefe an Robert Michels zugänglich machte, die sich heute in der Fondazione Luigi Einaudi, Turin, befinden, und schließlich Dietrich Rickert und Marianne Verburg. Unser besonderer Dank gilt Prof. Hideharu Ando, Tokio, der die in seinem Besitz befindlichen Briefe Max Webers an Edgar Jaffé der Arbeitsstelle der Max Weber-Gesamtausgabe in Düsseldorf überließ. Unser Dank geht ferner an zahlreiche Archive und Bibliotheken sowie deren Mitarbeiter, von denen ausdrücklich genannt seien das Zentrale Staatsarchiv der DDR Merseburg, sowie das Zentrale Staatsarchiv der DDR Potsdam, das Bundesarchiv Koblenz, das Geheime Staatsarchiv Preussischer Kulturbesitz Berlin-Dahlem, die Deutsche Staatsbibliothek Berlin/DDR, die Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz Berlin, die Universitätsbibliothek Leipzig, das Universitätsarchiv Leipzig, das Generallandesarchiv Karlsruhe, das Universitätsarchiv der Universität Heidelberg, die Universitätsbibliothek Düsseldorf, die Universitätsbibliothek Heidelberg, das Stadtarchiv Heidelberg und die Bayerische Staatsbibliothek München. Ohne die Großzügigkeit, mit der sie alle ihre Bestände zur Verfügung gestellt und mit Rat und zahlreichen Auskünften geholfen haben, hätte dieser Band nicht erstellt werden können.

Die Arbeiten an diesem Bande wurden gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft, der Werner-Reimers-Stiftung, der Fritz Thyssen Stiftung sowie dem Land Baden-Württemberg. Wesentliche Unterstützung erhielten die Herausgeber von der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, von den Universitäten Heidelberg und Mannheim sowie von der Kommission für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften unter dem Vorsitz von Knut Borchardt.

Großen Dank schulden die Herausgeber Horst Baier, der mit Sorgfalt das Manuskript des Bandes gelesen und wertvolle Hinweise gegeben hat, ferner Karl-Ludwig Ay und Rita Aldenhoff von der Arbeitsstelle der Max Weber-Gesamtausgabe bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, die die Herausgeber in vielfacher Weise unterstützt und beraten haben, sowie Diemut Moosmann für die Anfertigung von Transkriptionen der Briefe

Max Webers an seine Familienangehörigen sowie derjenigen von Marianne Weber und Helene Weber. Dittmar Dahlmann gebührt Dank für zahlreiche Hinweise zu Rußland betreffenden Fragen, Axel Fuhrmann für seine Arbeit am Personenverzeichnis, Petra Grund für die Erstellung der Druckvorlagen der Briefe wissenschaftlichen und politischen Inhalts, Hannelore Chaluppa für die Erstellung der Druckvorlagen der Briefe an die Familienangehörigen, Peter Burger und Ingrid Pichler für die Herstellung der Register.

Heidelberg und Düsseldorf  
im März 1990

M. Rainer Lepsius, Wolfgang J. Mommsen

# Chronologisches Verzeichnis der Briefe 1906–1908

<i>Datum</i>	<i>Ort</i>	<i>Empfänger</i>	<i>Seite</i>
1906			
1. Jan. 1906	Heidelberg	Robert Michels	19
16. Jan. 1906 oder danach	o. O.	Paul Siebeck	20
17. Jan. 1906	Heidelberg	Paul Siebeck	22
18. Jan. 1906	Heidelberg	Paul Siebeck	24
20. Jan. 1906	Heidelberg	Willy Hellpach	25
20. Jan. 1906	Heidelberg	Ulrich Stutz	27
22. Jan. 1906	Heidelberg	Paul Siebeck	28
25. Jan. 1906	Heidelberg	Willy Hellpach	29
26. Jan. 1906	Heidelberg	Paul Siebeck	30
zwischen 30. Jan. und 5. Febr. 1906	o. O.	Albrecht Dieterich	31
5. Febr. 1906	Heidelberg	Adolf Harnack	32
10. Febr. 1906	Heidelberg	Willy Hellpach	34
15. Febr. 1906	Heidelberg	Willy Hellpach	35
17. Febr. 1906	Heidelberg	Helene Weber	36
18. Febr. 1906	Heidelberg	Willy Hellpach	38
18. Febr. 1906	Heidelberg	Bogdan A. Kistjakovskij (Nachtrag)	717
21. Febr. 1906	Heidelberg	Willy Hellpach	39
27. Febr. 1906	Heidelberg	Willy Hellpach	40
28. Febr. 1906	Heidelberg	Lujo Brentano	42
1. März 1906	Heidelberg	Bogdan A. Kistjakovskij (Nachtrag)	718
2. März 1906	Heidelberg	Ulrich Stutz	44
12. März 1906	Heidelberg	Ladislaus von Bortkiewicz	45
15. März 1906	Heidelberg	Paul Siebeck	48
16. März 1906	Heidelberg	Friedrich Gottl	50
16. März 1906	Heidelberg	Paul Natorp	51
16. März 1906	Heidelberg	Helene Weber	52
24. März 1906 oder davor	Heidelberg	Paul Siebeck	55
26. März 1906	Heidelberg	Robert Michels	56
27. März 1906	Heidelberg	Friedrich Gottl	59
27. März 1906	Heidelberg	Sophie Rickert	61
28. März 1906	Heidelberg	Friedrich Gottl	62
29. März 1906	Heidelberg	Friedrich Gottl	64

<i>Datum</i>	<i>Ort</i>	<i>Empfänger</i>	<i>Seite</i>
2. April 1906	Heidelberg	Robert Michels	68
8. April 1906	Heidelberg	Friedrich Gottl	69
13. April 1906	Heidelberg	Werner Sombart	73
13. oder 14. April 1906	Heidelberg	Helene Weber	74
15. April 1906	Heidelberg	Martin Rade	77
18. April 1906	Heidelberg	Friedrich Gottl	78
18. April 1906	Heidelberg	Willy Hellpach	80
18. April 1906	Heidelberg	Robert Michels	84
23. April 1906	Heidelberg	Aleksandr A. Kaufman (Nachtrag)	719
2. Mai 1906	Heidelberg	Willy Hellpach	86
3. Mai 1906	Heidelberg	Clara Mommsen	87
11. Mai 1906	Heidelberg	Helene Weber	88
16. Mai 1906	Heidelberg	Robert Michels	90
19. Mai 1906	Heidelberg	Paul Siebeck	92
21. Mai 1906	Heidelberg	Robert Michels	94
21. Mai 1906 oder danach		o. O. Paul Siebeck	95
23. Mai 1906 oder danach	Heidelberg	Helene Weber	97
3. Juni 1906	Heidelberg	Robert Michels	99
16. Juni 1906	Heidelberg	Robert Michels	101
5. Juli 1906	Heidelberg	Helene Weber	103
6. Juli 1906	Heidelberg	Marie Baum	106
8. Juli 1906	Heidelberg	Alfred Weber	108
11. Juli 1906	Heidelberg	Paul Siebeck	110
14. Juli 1906	Heidelberg	Paul Siebeck	112
18. Juli 1906	Heidelberg	Robert Michels	114
22. Juli 1906	Heidelberg	Georg Friedrich Knapp	115
22. Juli 1906	Heidelberg	Ulrich Stutz	118
24. Juli 1906	Heidelberg	Paul Siebeck	119
28. Juli 1906 oder davor	Heidelberg	Alfred Weber	120
28. Juli 1906	Heidelberg	Werner Sombart	122
30. Juli 1906	Heidelberg	Carl Bezold	124
30. Juli 1906	Heidelberg	Willy Hellpach	125
1. Aug. 1906	Heidelberg	Georg Jellinek	126
2. Aug. 1906	Heidelberg	Paul Siebeck	127
2. Aug. 1906	Heidelberg	Helene Weber	128
4. Aug. 1906	Heidelberg	Robert Michels	130
6. Aug. 1906	Heidelberg	Verlag J. C. B. Mohr (Paul Siebeck)	131
14. Aug. 1906	Heidelberg	Robert Michels	132
15. Aug. 1906	Heidelberg	Paul Siebeck	133
16. Aug. 1906	Heidelberg	Robert Michels	134

<i>Datum</i>	<i>Ort</i>	<i>Empfänger</i>	<i>Seite</i>
16. oder 17. Aug. 1906	Heidelberg	Marie Baum	136
17. Aug. 1906	Heidelberg	Helene Weber	137
18. Aug. 1906	Heidelberg	Paul Siebeck	141
20. Aug. 1906	Heidelberg	Werner Sombart	143
21. Aug. 1906	Heidelberg	Marie Baum	145
23. Aug. 1906	Heidelberg	Marie Baum	147
27. Aug. 1906	Heidelberg	Georg Jellinek	149
1. Sept. 1906	Heidelberg	Robert Michels	153
9. Sept. 1906	Heidelberg	Helene Weber	154
10. Sept. 1906	Heidelberg	Helene Weber	155
11. Sept. 1906	Heidelberg	Paul Siebeck	156
12. Sept. 1906	Heidelberg	Robert Michels	160
12. Sept. 1906	Heidelberg	Helene Weber	162
25. Sept. 1906	Heidelberg	Robert Michels	164
25. Sept. 1906	Heidelberg	Oskar Siebeck	165
25. Sept. 1906	Heidelberg	Helene Weber	167
28. Sept. 1906	Heidelberg	Oskar Siebeck	169
1. Okt. 1906	Heidelberg	Werner Sombart	170
7. Okt. 1906	Freiburg	Helene Weber	171
8. Okt. 1906	Mailand	Robert Michels	172
3. Nov. 1906	Palermo	Carl Neumann	174
5. Nov. 1906	Palermo	Robert Michels	177
18. Nov. 1906	Rom	Robert Michels	178
19. Nov. 1906	Rom	Robert Michels	179
19. Nov. 1906	Rom	Robert Michels	180
24. Nov. 1906	Turin	Helene Weber	181
27. Nov. 1906	Heidelberg	Robert Michels	183
27. Nov. 1906	Heidelberg	Robert Michels	185
29. Nov. 1906	Heidelberg	Robert Michels	186
30. Nov. 1906	Heidelberg	Robert Michels	187
3. Dez. 1906	Heidelberg	Robert Michels	188
3. Dez. 1906	Heidelberg	Werner Sombart	190
5. Dez. 1906	Heidelberg	Robert Michels	193
5. Dez. 1906	Heidelberg	Paul Siebeck	195
6. Dez. 1906	Heidelberg	Gisela Michels-Lindner	198
10. Dez. 1906	Heidelberg	Robert Michels	200
14. Dez. 1906	Heidelberg	Friedrich Naumann	201
28. Dez. 1906	Heidelberg	Robert Michels	206
 1907			
1. Jan. 1907	Heidelberg	Achille Loria	207
3. Jan. 1907	Charlottenburg	Robert Michels	208
5. Jan. 1907	Charlottenburg	Robert Michels	209
11. Jan. 1907	Heidelberg	Robert Michels	210

<i>Datum</i>	<i>Ort</i>	<i>Empfänger</i>	<i>Seite</i>
12. Jan. 1907	Heidelberg	Oskar Siebeck	212
14. Jan. 1907	Heidelberg	Paul Siebeck	213
15. Jan. 1907	Heidelberg	Willy Hellpach	215
22. Jan. 1907	Heidelberg	Robert Michels	216
23. Jan. 1907	Heidelberg	Marie Baum	218
24. Jan. 1907	Heidelberg	Marie Baum	220
24. Jan. 1907	Heidelberg	Robert Michels	221
27. Jan. 1907	Heidelberg	Marie Baum	225
30. Jan. 1907	Heidelberg	Gisela Michels-Lindner und Robert Michels	227
30. Jan. 1907	Heidelberg	Alfred Weber	231
31. Jan. 1907	Heidelberg	Paul Siebeck	237
1. Febr. 1907	Heidelberg	Robert Michels	238
4. Febr. 1907	Heidelberg	Robert Michels	243
5. Febr. 1907	Heidelberg	Max Quarck	247
5. Febr. 1907 oder danach	Heidelberg	Gisela Michels-Lindner	250
6. Febr. 1907	Heidelberg	Lujo Brentano	252
7. Febr. 1907	Heidelberg	Robert Michels	255
7. Febr. 1907 oder danach	o. O.	Gisela Michels-Lindner und Robert Michels	258
18. Febr. 1907	Heidelberg	Gisela Michels-Lindner	260
23. Febr. 1907	Heidelberg	Marianne Weber	261
26. Febr. 1907	Heidelberg	Marianne Weber	263
1. März 1907	Heidelberg	Marianne Weber	265
3. März 1907	Heidelberg	Robert Michels	266
5. März 1907 oder davor	Heidelberg	Oskar Siebeck	267
5. oder 6. März 1907	Heidelberg	Marianne Weber	268
7. März 1907	Heidelberg	Oskar Siebeck	269
8. März 1907 oder danach	Heidelberg	Helene Weber	270
13. März 1907	Heidelberg	Oskar Siebeck	271
16. März 1907	Heidelberg	Oskar Siebeck	272
24. März 1907	Heidelberg	Paul Siebeck	273
2. April 1907	Cadenabbia	Robert Michels	274
2. April 1907	Cadenabbia	Paul Siebeck	276
2. April 1907	Cadenabbia	Helene Weber	277
13. April 1907	Bellagio	Paul Siebeck	279
20. April 1907	Heidelberg	Robert Michels	281
22. April 1907	Heidelberg	Clara Mommsen	282
29. April 1907	Heidelberg	Oskar Siebeck	285
1. Mai 1907	Heidelberg	Richard Graf Du Moulin-Eckart	286
4. Mai 1907	Heidelberg	Richard Graf Du Moulin-Eckart	287

<i>Datum</i>	<i>Ort</i>	<i>Empfänger</i>	<i>Seite</i>
9. Mai 1907	Heidelberg	Heinrich Rickert	297
10. Mai 1907	Heidelberg	Paul Siebeck	300
11. Mai 1907	Heidelberg	Friedrich Naumann	301
15. Mai 1907	Heidelberg	Alfred Weber	303
17. Mai 1907	Heidelberg	Friedrich Naumann	304
17. Mai 1907	Heidelberg	Oskar Siebeck	306
18. Mai 1907	Heidelberg	Heinrich Rickert	308
22. Mai 1907	Heidelberg	Alfred Weber	311
27. Mai 1907	Heidelberg	Georg Jellinek	313
29. Mai 1907	Heidelberg	Richard Graf	
		Du Moulin-Eckart	314
1. Juni 1907	Heidelberg	Richard Graf	
		Du Moulin-Eckart	316
20. Juni 1907	Heidelberg	Robert Michels	318
22. Juni 1907	Heidelberg	Gisela Michels-Lindner	319
22. Juni 1907	Heidelberg	Alfred Weber	320
25. Juni 1907	Heidelberg	Alfred Weber	322
28. oder 29. Juni 1907	o. O.	Alfred Weber	323
30. Juni 1907	Heidelberg	Alfred Weber	326
1. Juli 1907	Heidelberg	Alfred Weber	327
7. Juli 1907	Heidelberg	Alfred Weber	328
10. Juli 1907	Heidelberg	Alfred Weber	330
11. Juli 1907	Heidelberg	Alfred Weber	331
13. Juli 1907	Heidelberg	Robert Michels	332
15. Juli 1907	Heidelberg	Robert Liefmann	333
21. Juli 1907	Heidelberg	Alwine (Wina) Müller	335
26. Juli 1907	Amsterdam	Marianne Weber	337
26. Juli 1907	Zandvoort	Lili Schäfer	338
26. Juli 1907	Zandvoort	Marianne Weber	339
27. Juli 1907	Zandvoort	Marianne Weber	340
28. Juli 1907	Egmond aan Zee	Marianne Weber	341
29. Juli 1907	Leiden	Marianne Weber	342
30. Juli 1907	Haarlem	Marianne Weber	343
31. Juli 1907	Zandvoort	Marianne Weber	344
1. Aug. 1907	Zandvoort	Marianne Weber	345
3. Aug. 1907	Egmond aan Zee	Marianne Weber	346
4. Aug. 1907	Egmond aan Zee	Marianne Weber	348
6. Aug. 1907	Egmond aan Zee	Marianne Weber	349
7. Aug. 1907	Egmond aan Zee	Robert Michels	350
7. Aug. 1907	Egmond aan Zee	Marianne Weber	351
8. Aug. 1907	Egmond aan Zee	Marianne Weber	352
10. Aug. 1907	Egmond aan Zee	Marianne Weber	353
11. Aug. 1907	Egmond aan Zee	Marianne Weber	354
12. Aug. 1907	Egmond aan Zee	Robert Michels	355

<i>Datum</i>	<i>Ort</i>	<i>Empfänger</i>	<i>Seite</i>
12. Aug. 1907	Midder Beemster	Marianne Weber	357
13. Aug. 1907	Egmond aan Zee	Marianne Weber	358
15. Aug. 1907	Egmond aan Zee	Marianne Weber	359
16. Aug. 1907	Helder	Marianne Weber	360
17. Aug. 1907	Amsterdam	Marianne Weber	361
18. Aug. 1907	Amsterdam	Marianne Weber	362
19. Aug. 1907	Amsterdam	Marianne Weber	364
20. Aug. 1907	Amsterdam	Marianne Weber	365
20. Aug. 1907	Amsterdam	Marianne Weber	366
20. Aug. 1907	Amsterdam	Marianne Weber	367
22. Aug. 1907	Amsterdam	Marianne Weber	368
23. Aug. 1907	Amsterdam	Robert Michels	369
23. Aug. 1907	Amsterdam	Marianne Weber	370
24. Aug. 1907	Amsterdam	Marianne Weber	371
25. Aug. 1907	Amsterdam	Marianne Weber	372
26. Aug. 1907	Amsterdam	Marianne Weber	374
28. Aug. 1907	Amsterdam	Marianne Weber	375
29. Aug. 1907	Arnheim	Marianne Weber	376
30. Aug. 1907	Oerlinghausen	Marianne Weber	377
31. Aug. 1907	Oerlinghausen	Marianne Weber	378
2. Sept. 1907	Oerlinghausen	Helene Weber	379
3. Sept. 1907	Oerlinghausen	Alfred Weber	381
3. Sept. 1907	Oerlinghausen	Marianne Weber	385
4. Sept. 1907	Oerlinghausen	Helene Weber	387
4. Sept. 1907	Oerlinghausen	Marianne Weber	388
6. Sept. 1907	Oerlinghausen	Marianne Weber	389
10. Sept. 1907	o. O.	Aby Warburg	390
10. Sept. 1907	Heidelberg	Helene Weber	392
13. Sept. 1907	Heidelberg	Else Jaffé	393
20. Sept. 1907	Heidelberg	Alfred Weber	404
10. Okt. 1907	Heidelberg	Robert Michels	406
15. Okt. 1907	Heidelberg	Robert Michels	407
17. Okt. 1907	Heidelberg	Oskar Siebeck	409
29. Okt. 1907	o. O.	Edgar Jaffé	410
oder danach			
1. Nov. 1907	o. O.	Franz Eulenburg	412
3. Nov. 1907	Heidelberg	Heinrich Rickert	414
3. Nov. 1907	Heidelberg	Oskar Siebeck	419
5. Nov. 1907	Heidelberg	Helene Weber	420
6. Nov. 1907	Heidelberg	Robert Michels	423
7. Nov. 1907	Heidelberg	Robert Michels	424
9. Nov. 1907	o. O.	Werner Sombart	425
oder danach			
26. Dez. 1907	Heidelberg	Oskar Siebeck	426

<i>Datum</i>	<i>Ort</i>	<i>Empfänger</i>	<i>Seite</i>
1908			
8. Jan. 1908	Heidelberg	Georg Jellinek	427
9. Jan. 1908	Heidelberg	Robert Michels	429
4. Febr. 1908	Heidelberg	Marie Baum	430
4. Febr. 1908	Heidelberg	Robert Michels	433
10. Febr. 1908	Heidelberg	Oskar Siebeck	435
vor dem 27. Febr. 1908	Heidelberg	Oskar Siebeck	436
27. Febr. 1908	Heidelberg	Oskar Siebeck	437
3. März 1908	Göschenen	Marianne Weber	438
4. März 1908	Genua	Marianne Weber	440
5. März 1908	Beaulieu-sur-mer	Marianne Weber	441
8. März 1908	Beaulieu-sur-mer	Marianne Weber	443
9. März 1908	Nizza	Marianne Weber	446
10. März 1908	Marseille	Marianne Weber	448
11. März 1908	Beaulieu-sur-mer	Marianne Weber	449
13. März 1908	Beaulieu-sur-mer	Marianne Weber	450
13. März 1908	Beaulieu-sur-mer	Marianne Weber	452
14. März 1908	Beaulieu-sur-mer	Marianne Weber	453
15. März 1908	Beaulieu-sur-mer	Marianne Weber	455
16. März 1908	Beaulieu-sur-mer	Marianne Weber	457
17. März 1908	Beaulieu-sur-mer	Marianne Weber	458
18. März 1908	Hyères	Georg Jellinek	459
18. März 1908	Le Lavandou	Marianne Weber	460
19. März 1908	Le Lavandou	Marianne Weber	461
20. März 1908	Le Lavandou	Marianne Weber	465
21. März 1908	Le Lavandou	Georg Jellinek	467
21. März 1908	Le Lavandou	Heinrich Rickert	471
21. März 1908	Le Lavandou	Marianne Weber	473
22. März 1908	Le Lavandou	Helene Weber	474
22. März 1908	Le Lavandou	Marianne Weber	475
23. März 1908	Le Lavandou	Marianne Weber	476
24. März 1908	Le Lavandou	Robert Michels	478
24. März 1908	Le Lavandou	Marianne Weber	479
26. März 1908	Le Lavandou	Marianne Weber	480
27. März 1908	Le Lavandou	Heinrich Rickert	482
27. März 1908	Le Lavandou	Marianne Weber	484
28. März 1908	Le Lavandou	Georg Müller	485
28. März 1908	Le Lavandou	Marianne Weber	487
29. März 1908	Le Lavandou	Marianne Weber	488
30. März 1908	Le Lavandou	Marianne Weber	489
31. März 1908	Le Lavandou	Marianne Weber	490
1. April 1908	Le Lavandou	Heinrich Rickert	492
1. April 1908	Le Lavandou	Marianne Weber	498
2. April 1908	Le Lavandou	Marianne Weber	500

<i>Datum</i>	<i>Ort</i>	<i>Empfänger</i>	<i>Seite</i>
3. April 1908	Le Lavandou	Marianne Weber	501
3. April 1908	Le Lavandou	Marianne Weber	502
4. April 1908	Le Lavandou	Marianne Weber	504
5. April 1908	Le Lavandou	Marianne Weber	506
6. April 1908	Le Lavandou	Marianne Weber	507
7. April 1908	Le Lavandou	Marianne Weber	508
7. April 1908	Le Lavandou	Marianne Weber	509
8. April 1908	Le Lavandou	Helene Weber	510
8. April 1908	Le Lavandou	Marianne Weber	512
9. April 1908	Nizza	Helene Weber	513
9. April 1908	Nizza	Marianne Weber	514
11. April 1908	Genua	Robert Michels	516
11. April 1908	Genua	Helene Weber	518
11. April 1908	Genua	Marianne Weber	519
12. April 1908	Portofino	Marianne Weber	520
13. April 1908	Portofino	Marianne Weber	521
14. April 1908	Portofino	Marianne Weber	522
16. April 1908	Portofino	Marianne Weber	523
17. April 1908	Portofino und Pisa	Marianne Weber	524
18. April 1908	Pisa	Marianne Weber	525
18. und 19. April 1908	Pisa und Florenz	Heinrich Rickert	527
19. April 1908	Florenz	Marianne Weber	532
19. und 20. April 1908	Florenz	Marianne Weber	533
20. April 1908	Florenz	Marianne Weber	534
21. April 1908	Florenz	Marianne Weber	535
22. April 1908	Florenz	Marianne Weber	539
23. April 1908	Florenz	Marianne Weber	540
24. April 1908	Florenz	Marianne Weber	542
25. April 1908	Florenz	Marianne Weber	543
26. April 1908	Florenz	Marianne Weber	544
26. April 1908	Florenz	Friedrich Naumann	546
26. April 1908	Florenz	Marianne Weber	550
27. April 1908	Florenz	Marianne Weber	551
28. April 1908	Florenz	Marianne Weber	553
5. Mai 1908	Heidelberg	Karl Vossler	556
11. Mai 1908	Heidelberg	Martin Rade	564
16. Mai 1908	Heidelberg	Martin Rade	567
20. Mai 1908	o. O.	Franz Eulenburg	568
21. Mai 1908	Heidelberg	Edgar Jaffé	574
22. Mai 1908	Heidelberg	Ulrich Stutz	576
29. Mai 1908	Heidelberg	Lujo Brentano	578
3. Juni 1908	Heidelberg	Lujo Brentano	580
4. Juni 1908	Heidelberg	Ferdinand Tönnies	583
5. Juni 1908	Heidelberg	Lujo Brentano	585
5. Juni 1908	Heidelberg	Friedrich Naumann	587

<i>Datum</i>	<i>Ort</i>	<i>Empfänger</i>	<i>Seite</i>
nach dem 5. Juni 1908	o. O.	Lujo Brentano	589
10. Juni 1908	o. O.	Georg Jellinek	591
nach dem 17. Juni 1908	o. O.	Georg Jellinek	592
23. Juni 1908	Heidelberg	Gustav Schmoller	594
25. Juni 1908	Heidelberg	Robert Michels	596
30. Juni 1908	o. O.	Franz Eulenburg	601
9. Juli 1908	Heidelberg	Werner Sombart	603
16. Juli 1908	Heidelberg	Werner Sombart	605
21. Juli 1908	Heidelberg	Ferdinand Tönnies	607
23. Juli 1908	Heidelberg	Friedrich Michael Schiele	608
27. Juli 1908	Heidelberg	Paul Siebeck	609
29. Juli 1908	Heidelberg	Gustav Schmoller	610
1. Aug. 1908	Heidelberg	Marianne Weber	611
3. Aug. 1908	Heidelberg	Marianne Weber	613
4. Aug. 1908	Heidelberg	Robert Michels	615
4. Aug. 1908	Heidelberg	Marianne Weber	621
5. Aug. 1908	Heidelberg	Marianne Weber	622
6. Aug. 1908	Heidelberg	Marianne Weber	624
7. Aug. 1908	Heidelberg	Marianne Weber	625
8. Aug. 1908	Heidelberg	Marianne Weber	626
9. Aug. 1908	Heidelberg	Marianne Weber	627
10. Aug. 1908	Heidelberg	Marianne Weber	628
11. Aug. 1908	Heidelberg	Lujo Brentano	629
11. Aug. 1908	Heidelberg	Marianne Weber	630
12. Aug. 1908	Heidelberg	Marianne Weber	631
13. Aug. 1908	Heidelberg	Marianne Weber	632
14. Aug. 1908	Heidelberg	Helene Weber	633
14. Aug. 1908	Heidelberg	Marianne Weber	635
15. Aug. 1908	Heidelberg	Marianne Weber	636
16. Aug. 1908	Heidelberg	Robert Michels	637
18. Aug. 1908	Heidelberg	Lujo Brentano	643
18. Aug. 1908 oder danach	o. O.	Alfred Weber	645
nach dem 20. Aug. 1908	o. O.	Franz Eulenburg	646
21. Aug. 1908	Heidelberg	Robert Michels	647
27. Aug. 1908	Heidelberg	Paul Siebeck	648
30. Aug. 1908	Heidelberg	Paul Siebeck	650
31. Aug. 1908	Heidelberg	Lujo Brentano	652
4. Sept. 1908 oder danach	Heidelberg	Edgar Jaffé	654
5. Sept. 1908	Heidelberg	Robert Michels	656
7. Sept. 1908	o. O.	Paul Siebeck	657
19. Sept. 1908	o. O.	Franz Eulenburg	658
19. Sept. 1908	Oerlinghausen	Paul Siebeck	659

<i>Datum</i>	<i>Ort</i>	<i>Empfänger</i>	<i>Seite</i>
19. Sept. 1908	Oerlinghausen	Alfred Weber	661
27. Sept. 1908	Oerlinghausen	Paul Siebeck	663
30. Sept. 1908	Oerlinghausen	Robert Michels	664
3. Okt. 1908	Oerlinghausen	Marianne Weber	666
5. Okt. 1908	Oerlinghausen	Paul Siebeck	667
5. Okt. 1908	Oerlinghausen	Marianne Weber	670
9. Okt. 1908	Münster	Alwine (Wina) Müller	671
13. Okt. 1908	Kupferhammer	Hans Gruhle	674
15. Okt. 1908	Kupferhammer	Paul Siebeck	676
16. Okt. 1908	Kupferhammer	Marianne Weber	678
18. Okt. 1908	Oerlinghausen	Marianne Weber	
oder danach			680
20. Okt. 1908	Oerlinghausen	Lili Schäfer	682
21. Okt. 1908	Oerlinghausen	Hans Gruhle	684
21. Okt. 1908	Oerlinghausen	Helene Weber	686
30. Okt. 1908	Heidelberg	Lujo Brentano	688
30. Okt. 1908	Heidelberg	Hermann Kantorowicz	690
8. Nov. 1908	Heidelberg	Verlag J. C. B. Mohr (Paul Siebeck)	692
12. Nov. 1908	Heidelberg	Friedrich Naumann	693
18. Nov. 1908	Heidelberg	Friedrich Naumann	697
21. Nov. 1908	Heidelberg	Heinrich Rickert	699
23. Nov. 1908	Heidelberg	Georg Müller	700
15. Dez. 1908	Heidelberg	Hermann Kantorowicz	703
21. Dez. 1908	Heidelberg	Carl Bezold	704
26. Dez. 1908	Heidelberg	Paul Siebeck	705
30. Dez. 1908	Charlottenburg	Edgar Jaffé	707
30. Dez. 1908	Charlottenburg	Marianne Weber	709
Ende Dez. 1908	o. O.	Friedrich Naumann	711

## Nachtrag

18. Febr. 1906	Heidelberg	Bogdan A. Kistjakovskij	717
1. März 1906	Heidelberg	Bogdan A. Kistjakovskij	718
23. April 1906	Heidelberg	Aleksandr A. Kaufman	719

# Siglen, Zeichen, Abkürzungen

: :	Einschub Max Webers
>	Textersetzung Max Webers
< >	Von Max Weber gestrichene Textstelle
[ ]	Im edierten Text: Hinzufügung des Editors. Im textkritischen Apparat: unsichere oder alternative Lesung im Bereich der von Max Weber getilgten oder geänderten Textstelle.
[??]	Ein Wort oder mehrere Wörter nicht lesbar.
&	und
§	Paragraph
→	siehe
1), 2), 3)	Indices bei Anmerkungen Max Webers
1, 2, 3	Indices bei Sachanmerkungen des Editors
O	Original der edierten Textvorlage
O <sub>1</sub> , O <sub>2</sub> , O <sub>3</sub>	Originale der edierten Textvorlagen bei paralleler Überlieferung
a <sub>1</sub> , b <sub>1</sub> , c <sub>1</sub>	Indices für Varianten oder textkritische Anmerkungen
a...a <sub>1</sub> b...b <sub>1</sub>	Beginn und Ende von Varianten oder Texteingriffen
a.	aan
a.a.O.	am angegebenen Ort
Ab. Bl.	Abendblatt, Abendausgabe
Abg.	Abgeordneter
Abs.	Absatz
Abschn.	Abschnitt
Abt.	Abteilung
ADB	Allgemeine Deutsche Biographie
Adr.	Adresse
AFLE	Archivio della Fondazione Luigi Einaudi
AfSSp	Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik
A.G.	Aktiengesellschaft
akad.	akademisch
a.M., a. Main	am Main
A.-M., A. M.	Alpes-Maritimes
Anl. Bd.	Anlageband
Anm.	Anmerkung
a.o. Prof.	außerordentlicher Professor
Art.	Artikel
Aufl.	Auflage
Aug.	August
b.	bei
<sup>b</sup> /Berlin	bei Berlin
BA	Bundesarchiv

BayHStA	Bayerisches Hauptstaatsarchiv
Bd., Bde.	Band, Bände
Bearb., bearb.	Bearbeiter, bearbeitet
betr.	betreffend, betrifft
bezügl., bz., bzgl.	bezüglich
bezw., bzw.	beziehungsweise
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BK	Briefkopf
Bl.	Blatt
BSB	Bayerische Staatsbibliothek
ca, ca.	circa
<sup>c</sup> / <sub>a</sub>	contra
Cap.	Capitel
cf.	confer (vergleiche)
C <sup>ie</sup> , C <sup>o</sup> , Co.	Compagnie
d.	der, die
DDP	Deutsche Demokratische Partei
DDR	Deutsche Demokratische Republik
ders.	derselbe
Dez.	Dezember
dgl.	dergleichen
d. h.	das heißt
d. Hg.	der Herausgeber
d. i.	das ist
d. J.	des Jahres, dieses Jahres
DLA	Deutsches Literaturarchiv
d. M.	dieses Monats
d. O.	der Obige
D., D', Dr.	Doktor
Dr. ungen.	Doktor ungenannt
ds.	dieses (Monats)
DSB	Deutsche Staatsbibliothek
dto	dito
DVP	Deutsche Volkspartei
ebd.	ebenda
erg.	ergebener, ergebenster
etc.	et cetera
ev., event., eventl., evtl.	eventuell
Ew.	Euer
excl.	exclusive
Expl.	Exemplar
f., ff.	folgende
f.	für
Fasz.	Faszikel
Febr.	Februar
fl	Gulden
Fr.	Franc, Francs

Fr.	Freund
frdl., freundl.	freundlich
freundschr., freundschaftl.	freundschaftlich
Frhr.	Freiherr
Frl.	Fräulein
FZ	Frankfurter Zeitung
GdS	Grundriß der Sozialökonomik
geb.	geborene
geh.	gehalten
gef.	gefällig, gefälligst
Gesellsch. m. b. H.	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
getr.	getreuer
GLA	Generallandesarchiv
GNM	Germanisches Nationalmuseum
Großh.	Großherzoglich
GStAPK	Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz
H.	Herr
H., Hbg, Hbg.	Heidelberg
Heid. Hs.	Heidelberger Handschrift
Hg., hg.	Herausgeber, herausgegeben
herzl.	herzlich, herzlichst
höh.	höherer
Hs.	Handschrift
HZ	Historische Zeitschrift
1/2B, i. Br.	im Breisgau
1/2E.	im Elsaß
inc.	incorporated
incl.	inclusive
Ing.	Ingenieur
insbes.	insbesondere
i. W.	in Westfalen
Jahrh.	Jahrhundert
Jan.	Januar
Jb., Jbb	Jahrbuch, Jahrbücher
JbbNSt	Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik
Jg.	Jahrgang
jun.	junior
Kap.	Kapitel
K. H.	Königliche Hoheit
KPD	Kommunistische Partei Deutschlands
KPdSU	Kommunistische Partei der Sowjetunion
KZSS	Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie
l.	lieber
Landstr.	Landstraße

M, M., Mk, Mk.	Mark
m. a. W.	mit anderen Worten
m. b. H.	mit beschränkter Haftung
MdprAH	Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses
MdR	Mitglied des Reichstags
m. E.	meines Erachtens
MGH	Monumenta Germaniae Historica
Min.	Minute
Misc.	Miscellanea
MK	Ministerium für Unterricht und Kultus
MNN	Münchner Neueste Nachrichten
Mo. Bl.	Morgenblatt, Morgenausgabe
Mommsen, Max Weber <sup>2</sup>	Mommsen, Wolfgang J., Max Weber und die deutsche Politik 1890–1920. 2. Aufl. – Tübingen: J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) 1974
Mscr.	Manuscript
M. W., MW	Max Weber
m. W.	meines Wissens
MWG	Max Weber-Gesamtausgabe
MWG I/10	Max Weber-Gesamtausgabe, Abt. I, Band 10: Zur Russischen Revolution von 1905. Schriften und Reden 1905–1912, hg. von Wolfgang J. Mommsen in Zusammenarbeit mit Dittmar Dahlmann. – Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 1989; → auch: Weber, Bürgerliche Demokratie; Weber, Scheinkonstitutionalismus
NB, N. B.	Notabene
NDB	Neue Deutsche Biographie
Nf.	Nachfolger
Nl.	Nachlaß
Nº, Nr., Nro.	Nummer, Numero
Nov.	November
o. a.	oben angegeben
öffentl.	öffentlich
Örl.	Oerlinghausen
österr.	österreichisch
o. J.	ohne Jahr
Okt.	Oktober
o., ord.	ordentlicher
o. O.	ohne Ort
O. Reg. Rat	Oberregierungsrat
p.	per
p. A.	per Adresse
Phil. Diss.	Philosophische Dissertation
Phil. Fak.	Philosophische Fakultät
philos.	philosophisch
pp.	pergite (und so weiter)
PrJbb	Preußische Jahrbücher
Prof.	Professor

Prof. extr.	Professor extraordinarius
Prof. extr. (ord.) a. d. Univ.	Professor extraordinarius (ordinarius) an der Universität
Prom.	Promotion
P. S.	post scriptum
PSt	Poststempel
Rep.	Repertorium
resp.	respektive
Rez. Expl.	Rezensionsexemplar
RGG	Religion in Geschichte und Gegenwart
Röm.	Römisch
RP	Réponse Payée
RV	Reichsverfassung
S.	Seite
S., S <sup>a</sup> , S <sup>t</sup> , St., SS	San, Sankt, Santa, Saint, Santi, Santissimo
S.C.	Senioren-Convent
SchmJb	(Schmollers) Jahrbuch für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft im Deutschen Reich
Schn.	Abkürzung für den Kosenamen von Marianne Weber
Sekt.	Sektion
sen.	senior
Sept.	September
S.g.H.	Sehr geehrter Herr
SHLB	Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek
Sitzg.	Sitzung
S.M.	Santa Maria
sog.	sogenannt
Sozialw.	Sozialwissenschaft
Sp.	Spalte
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Sr.	Seiner
St.	Stunden
StA	Staatsarchiv
Sten.Ber.	Stenographische Berichte
Sten.Ber.Pr.AH	Stenographische Berichte über die Verhandlungen des Preußischen Hauses der Abgeordneten
Sten.Ber.RT	Stenographische Berichte über die Verhandlungen des Deutschen Reichstages
s. u.	siehe unten
s.Z., s. Zeit, s. Zt.	seiner Zeit, seinerzeit
t.	tom (poln.: Band)
Tit.	Titel
TH	Technische Hochschule
u.	und
u.a., u. A.	und andere, und Andere, unter anderem, unter Anderem
UA	Universitätsarchiv
UB	Universitätsbibliothek
u. dgl.	und dergleichen

undat.	undatiert
ungen.	ungenannt
Univ.	Universität
unveränd.	unverändert
USPD	Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands
u. s. w.	und so weiter
v.	von, vom
VA	Verlagsarchiv
v. Chr.	vor Christus
verfl...	verflucht
verh.	verheiratete
verm.	vermehrt
VfSp	Verein für Sozialpolitik
V.G.	Vereinsgesetz
vgl.	vergleiche
v. H. z. H.	von Haus zu Haus
Vol., vols.	Volume, volumes
VSWG	Vierteljahrschrift für Social- und Wirtschaftsgeschichte
W.	Weber
w.	wertes
Wdbd.	Windelband
Weber, Marianne, Ehefrau und Mutter in der Rechtsentwicklung	Weber, Marianne, Ehefrau und Mutter in der Rechtsentwicklung. – Tübingen: J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) 1907
Weber, Marianne, Lebensbild <sup>3</sup>	Weber, Marianne, Max Weber. Ein Lebensbild. – Tübingen: J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) 1926 (Nachdruck = 3. Aufl. – Tübingen 1984)
Weber, Agrarverhältnisse im Altertum <sup>3</sup>	Weber, Max, Agrarverhältnisse im Altertum, in: Handwörterbuch der Staatswissenschaften, 3. gänzlich umgearb. Aufl., Bd. 1. – Jena: Gustav Fischer 1909, S. 52–188 (Webers Artikel erschien bereits 1908 in 2 Lieferungen) (MWG I/6)
Weber, Bürgerliche Demokratie	Weber, Max, Zur Lage der bürgerlichen Demokratie in Rußland, in: Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik, Bd. 22, Beilage zu Heft 1, 1906, S. 234 (6)–353 (125) (MWG I/10, S. 71–279)
Weber, Scheinkonstitutionalismus	Weber, Max, Rußlands Übergang zum Scheinkonstitutionalismus, in: Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik, Bd. 23, Beilage zu Heft 1, 1906, S. 165 (1)–401 (237) (MWG I/10, S. 281–684)
Weber, Psychophysik I	Weber, Max, Zur Psychophysik der industriellen Arbeit, in: Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik, Bd. 27, Heft 3, 1908, S. 730–770 (MWG I/11)
z. B.	zum Beispiel
Zeitschr., Ztschr.	Zeitschrift
ZGS	Zeitschrift für die gesamte Staatswissenschaft
Ziegelh. Landstr.	Ziegelhäuser Landstraße
zit.	zitiert
ZRG GA	Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte. Germanistische Abteilung

ZRG KA	Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte. Kanoni- stische Abteilung
ZStA	Zentrales Staatsarchiv
ZSWG	Zeitschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
z. T.	zum Teil
ZVSV	Zeitschrift für Volkswirtschaft, Sozialpolitik und Verwaltung
z. Z.	zur Zeit



Max Weber gemalt von Marie Davids, ohne Datierung, im Besitz des Kurpfälzischen Museums Heidelberg.



# Einleitung

## *1. Zum biographischen Kontext des Briefwerks der Jahre 1906–1908*

Das Briefwerk Max Webers aus den Jahren 1906 bis 1908 vermittelt ein eindringliches Bild seines Lebens und seiner wissenschaftlichen und politischen Anschauungen. Es bildet ein wichtiges Zeugnis für die Geschichte der Geistes- und Sozialwissenschaften in Deutschland. Obwohl Max Weber 1903 sein Lehramt an der Universität Heidelberg krankheitshalber niedergelegt hatte, blieb er in engem Kontakt zu Wissenschaftlern der verschiedensten Disziplinen. Seine Interessen umspannten das gesamte Spektrum der Geistes- und Sozialwissenschaften, nämlich neben Nationalökonomie und Rechtswissenschaft auch Philosophie und Psychologie, Geschichte und Theologie. Insofern kommt dem wissenschaftlichen Briefwechsel, der quantitativ den größten Teil der hier veröffentlichten Briefe ausmacht, eine Bedeutung zu, die über die Person Max Webers hinausreicht und ihn zu einem wichtigen Zeugnis der Wissenschaftsgeschichte jener Periode macht.

Die in diesem Band veröffentlichten Briefe geben einen Einblick in die Lebensverhältnisse und Arbeitszusammenhänge Max Webers in den Jahren 1906 bis 1908. Allerdings haben nicht alle für diese Lebensspanne wesentlichen Ereignisse und persönlichen Beziehungen in Korrespondenzen einen Niederschlag gefunden, und nicht alle Korrespondenzen aus diesen Jahren sind uns überliefert. Die einzelnen Bände der Edition des Briefwerks greifen jeweils einige Jahre aus dem Leben Max Webers heraus, die für sich genommen keine biographische Geschlossenheit besitzen müssen. Vielmehr stehen die Briefe in der Regel in einem die jeweiligen Jahre übergreifenden biographischen Kontext, der im folgenden für die Jahre 1906–1908 kurz skizziert werden soll. An dieser Stelle kann nicht der Versuch gemacht werden, gewissermaßen jahresweise eine Biographie zu entwerfen.<sup>1</sup> Einige Hinweise mögen jedoch die Einordnung des hier veröffentlichten Briefwerkes in den Lebens- und Arbeitszusammenhang Max Webers erleichtern.

Max Webers wissenschaftliche Arbeit war in der ersten Jahreshälfte 1906 noch von den Ereignissen der Russischen Revolution von 1905/06 bestimmt. Er hatte in ihnen anfänglich eine letzte große Chance „für den

<sup>1</sup> Vgl. dazu Weber, Marianne, Max Weber. Ein Lebensbild. – Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck), 1. Aufl. 1926, 3. Aufl. 1984, S.358–413 (künftig zitiert: Weber, Marianne, Lebensbild<sup>3</sup>).

Aufbau ‚freier‘ Kulturen ‚von Grund aus‘ “ und für die Zukunft der liberalen Demokratie gesehen.<sup>2</sup> Daher hatte er im Herbst die Arbeit an seinen methodologischen Studien unterbrochen<sup>3</sup> und eine „Chronik“ der Revolutionsergebnisse in Angriff genommen, da ihm die Berichterstattung in der deutschen Presse über die Vorgänge in Rußland gänzlich unzureichend erschien.<sup>4</sup> Obwohl er im Januar 1906 zu der Schlußfolgerung gelangt war, daß der Sieg der konservativen Kräfte in Rußland unabwendbar sei, hielt er es dennoch für unbedingt erforderlich, seiner ersten Abhandlung „Zur Lage der bürgerlichen Demokratie in Rußland“, die im Februar 1906 als Beiheft des Archivs für Sozialwissenschaft im Druck erschienen war,<sup>5</sup> eine zweite Abhandlung nachfolgen zu lassen. In den ersten Monaten des Jahres 1906 arbeitete Max Weber mit größter Anspannung an der Abfassung dieses zweiten Berichts über die Ereignisse in Rußland. Es ging ihm dabei in erster Linie darum, den, wie er meinte, heroischen Kampf der russischen konstitutionellen Demokraten für eine freiheitliche Ordnung vor dem Hintergrund der bestehenden politischen, ökonomischen und sozialen Verhältnisse darzustellen und die von seiten der zaristischen Autokratie oktroyierte Verfassung als ein System des „Scheinkonstitutionalismus“ zu entlarven. Auch nach der Übersendung des Manuskripts dieser Abhandlung an den Verlag, arbeitete er weiterhin ständig neue Materialien in die Fahnen ein, deren zögerliche Übersendung seitens der Druckerei ihn zu großen Zornesausbrüchen veranlaßte. Erst Anfang August 1906 lagen die Rußland-Korrekturen endgültig hinter ihm,<sup>6</sup> aber es dauerte noch einige Zeit, bis er wieder die Kraft fand, sich konzentriert anderen wissenschaftlichen Arbeiten zuzuwenden.

Im Frühjahr 1906 schrieb Weber im Nachgang zu seinen beiden Aufsätzen „Die protestantische Ethik und der ‚Geist‘ des Kapitalismus“<sup>7</sup> eine kurze Skizze „‚Kirchen‘ und ‚Sekten‘“, die die Frankfurter Zeitung im April 1906 veröffentlichte und die in erweiterter Form im Juni in der „Christlichen

**2** Weber, Max, Zur Lage der bürgerlichen Demokratie in Rußland, in: Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik (künftig zitiert: AfSSp), Bd. 22, Beilage zu Heft 1, 1906, S. 349 (121) (MWG I/10, S. 273).

**3** Der abschließende Teil seiner Arbeit „Roscher und Knies und die logischen Probleme der historischen Nationalökonomie“ erschien in Schmollers Jahrbuch (künftig zitiert: SchmJb), 30. Jg., 1. Heft, 1906, S. 81–120, und seine „Kritischen Studien auf dem Gebiet der kulturwissenschaftlichen Logik“, in: AfSSp, Bd. 22, Heft 1, 1906, S. 143–207 (MWG I/7).

**4** Vgl. die Einleitung zu MWG I/10, S. 9 und 26.

**5** AfSSp, Bd. 22, Beilage zu Heft 1, 1906, S. 234(6)–353(125) (MWG I/10).

**6** Die Abhandlung erschien unter dem Titel „Rußlands Übergang zum Scheinkonstitutionalismus“ im AfSSp, Bd. 23, Beilage zu Heft 1, 1906, S. 165(1)–401(237) (MWG I/10).

**7** AfSSp, Bd. 20, Heft 1, 1904, S. 1–54 und AfSSp, Bd. 21, Heft 1, 1905, S. 1–110 (MWG I/9). (Der Gesamtd. 20 trägt das Erscheinungsjahr 1905.)

Welt“ erschien.<sup>8</sup> Die Kritik von Karl Fischer an seinen Thesen über den Zusammenhang zwischen der protestantischen Ethik und dem „Geist des Kapitalismus“ veranlaßte Max Weber dazu, sich diesem Gegenstand erneut zuzuwenden. Es entspann sich eine Debatte, die sich nach einer erneuten Kritik von Felix Rachfahl bis 1910 hinzog.<sup>9</sup> Weber nutzte eine Erholungsreise in die Niederlande 1907 für ergänzende Literaturstudien in Leiden und Amsterdam. Zugleich beabsichtigte er – einem Vorschlag seines Verlegers folgend – die Aufsätze zur protestantischen Ethik für eine Buchausgabe zu überarbeiten. Doch hat er diesen Plan damals nicht zum Abschluß gebracht.

Im Winter 1906/1907 setzte Max Weber seine Arbeit an dem allerdings unvollendet gebliebenen Aufsatz „R. Stammers ‚Überwindung‘ der materialistischen Geschichtsauffassung“ fort<sup>10</sup> und kehrte damit zu seinen methodologischen Studien von 1905 zurück. Zugleich überprüfte er das Manuskript des Buches seiner Frau Marianne Weber „Ehefrau und Mutter in der Rechtsentwicklung“.<sup>11</sup> Überhaupt nahm er großen Anteil an den vielfältigen Tätigkeiten der von ihr geleiteten Heidelberger Sektion des Vereins Frauenstudium – Frauenbildung und an der bürgerlichen Frauenbewegung.

Im Mittelpunkt von Webers wissenschaftlicher Arbeit stand im Winter 1907/08 die Neubearbeitung seines Artikels „Agrarverhältnisse im Altertum“<sup>12</sup> für das Handwörterbuch der Staatswissenschaften, eine Aufgabe, der sich Max Weber nur mit einigem Widerstreben zuwandte. Da er sich seit 1898 nicht mehr mit dieser Thematik beschäftigt hatte, war er gezwungen, die seither erschienene umfangreiche althistorische Literatur durchzuarbeiten. Dieser Artikel sprengte am Ende, ebenso wie schon zuvor die Rußlandartikel, alle Vorausplanungen. Nach mehrmonatiger angespannter Arbeit wuchs sich dieser zu einer umfassenden Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Altertums aus.

Nach einer längeren Erholungsreise im März und April 1908 an die Riviera und nach Florenz wandte er sich im Sommer 1908 einem völlig neuen

**8** Frankfurter Zeitung, Nr. 102 vom 13. April 1906, 4. Mo. Bl., und Nr. 104 vom 15. April 1906, 6. Mo. Bl. sowie Die Christliche Welt, Nr. 24 vom 14. Juni 1906, Sp. 558–562, und Nr. 25 vom 21. Juni 1906, Sp. 577–583 (MWG I/9).

**9** Weber, Max, Kritische Bemerkungen zu den vorstehenden „Kritischen Beiträgen“, AfSSp, Bd. 25, Heft 1, 1907, S. 243–249; ders., Bemerkungen zu der vorstehenden „Replik“, AfSSp, Bd. 26, Heft 1, 1908, S. 275–283; ders., Antikritisches zum „Geist“ des Kapitalismus, AfSSp, Bd. 30, Heft 1, 1910, S. 176–202; ders., Antikritisches Schlußwort zum „Geist des Kapitalismus“, AfSSp, Bd. 31, Heft 2, 1910, S. 554–599 (MWG I/9).

**10** Der Abdruck des Aufsatzes in: AfSSp, Bd. 24, Heft 1, 1907, S. 94–151 (MWG I/7), schließt mit der Ankündigung: „Ein weiterer Artikel folgt.“

**11** Weber, Marianne, Ehefrau und Mutter in der Rechtsentwicklung. – Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 1907.

**12** Weber, Max, Agrarverhältnisse im Altertum, in: Handwörterbuch der Staatswissenschaften, 3. Aufl., Bd. 1. – Jena: Gustav Fischer 1909, S. 52–188 (MWG I/6).

Themenkreis zu, der Psychophysik der industriellen Arbeit. Max Weber hatte in Abstimmung mit seinem Bruder Alfred schon Anfang Oktober 1907 in Magdeburg dem Ausschuß des Vereins für Sozialpolitik eine Untersuchungsreihe über „Auslese und Anpassung der Arbeiterschaft in der geschlossenen Großindustrie“ vorgeschlagen. Nachdem dieser Vorschlag auf einer Sitzung des dafür eingesetzten Unterausschusses des Vereins im Juni 1908 in Eisenach in ein konkreteres Stadium getreten war, beschäftigte er sich in den kommenden Monaten intensiv mit der Vorbereitung der Untersuchung. Er verfaßte im Sommer 1908 eine Denkschrift „Erhebungen über Auslese und Anpassung der Arbeiterschaft der geschlossenen Großindustrie“,<sup>13</sup> eine methodologische Einführung für die zu gewinnenden Mitarbeiter der Erhebung. Außerdem schrieb er einen Literaturbericht über die Psychophysik der Industriearbeit für das Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik,<sup>14</sup> dem er eine eigene Untersuchung einfügte.

Max Weber interessierte dabei die Anwendungsmöglichkeit neuerer psychologischer Theorien und psychophysischer Experimente sowie die Aussagekraft objektiver Meßverfahren für die Analyse der Prägung der Industriearbeiterschaft. Die im Besitz der Verwandten von Marianne Weber befindliche Leinenweberei in Oerlinghausen bot ihm Zugang zu entsprechenden Daten und ermöglichte ihm eigene Untersuchungen, die er während eines längeren Aufenthaltes in Oerlinghausen im September und Oktober 1908 durchführte.

Webers politische Interessen finden in diesem Zeitraum ihren öffentlichen Ausdruck vor allem in seinen Stellungnahmen zur Hochschulpolitik im Deutschen Reich. Seine Äußerungen vor und auf dem 2. Deutschen Hochschullehrertag am 28. und 29. September 1908 in Jena führten zu einer lebhaften Auseinandersetzung in der Presse.<sup>15</sup> Webers Äußerungen über

**13** Diese Denkschrift liegt uns in zwei Fassungen vor: Einmal unter dem Titel: Erhebungen über Auslese und Anpassung der Arbeiterschaft der geschlossenen Großindustrie. (Als Manuskript gedruckt). – o. O. 1908, sowie in einer weiteren, z. T. erheblich veränderten Fassung: Erhebungen über Auslese und Anpassung (Berufswahl und Berufsschicksal) der Arbeiterschaft der geschlossenen Großindustrie. (Als Manuskript gedruckt). – Altenburg: Pierer'sche Hofbuchdruckerei 1908 (MWG I/11).

**14** Diese Arbeiten veröffentlichte Max Weber in vier Aufsätzen „Zur Psychophysik der industriellen Arbeit“ im AfSSp, Bd. 27, Heft 3, 1908, S. 730–770; Bd. 28, Heft 1, 1909, S. 219–277; Bd. 28, Heft 3, 1909, S. 719–761, und Bd. 29, Heft 2, 1909, S. 513–542 (MWG I/11).

**15** Siehe Weber, Max (anonym), Der Fall Bernhard, in: Frankfurter Zeitung, Nr. 168 vom 18. Juni 1908, 1. Mo. Bl. sowie weitere anonyme Zuschriften Webers: ebd., Nr. 172 vom 22. Juni 1908, Ab. Bl.; ebd., Nr. 174 vom 24. Juni 1908, 2. Mo. Bl.; ferner von Max Weber: Der „Fall Bernhard“ und Professor Delbrück, ebd., Nr. 190 vom 10. Juli 1908, 4. Mo. Bl., und Die sogenannte ‚Lehrfreiheit‘ an den deutschen Universitäten, ebd., Nr. 262 vom 20. Sept. 1908, 5. Mo. Bl. Außerdem Webers Erwiderungen zur Presseberichterstattung

die nicht gewährleistete Lehrfreiheit an deutschen Universitäten stützten sich auf die Erfahrung mit dem Scheitern der Habilitationsabsichten Robert Michels' und auf die Art und Weise, in der die geplante Berufung Georg Simmels nach Heidelberg verhindert wurde. Webers politische Einstellungen werden insbesondere in den Briefen an Robert Michels und Friedrich Naumann sichtbar. Seit der Marokko-Krise 1905/06 war er über den Gang der deutschen Politik tief beunruhigt und besorgt. Dies kommt in seinem Diskussionsbeitrag auf der Generalversammlung des Vereins für Sozialpolitik 1907 in Magdeburg<sup>16</sup> und in seinen Briefen an Friedrich Naumann im November und Dezember 1908 zum Ausdruck, aber auch in Bemerkungen in seinen Abhandlungen zur russischen Revolution.<sup>17</sup>

Die Übersicht über Webers Arbeitszusammenhänge wäre unvollständig, würde nicht auf seine Tätigkeit als Mitherausgeber des Archivs für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik hingewiesen. Die umfangliche Korrespondenz mit zahlreichen Gelehrten und mit den Verlegern Paul und Oskar Siebeck zeigt, daß er an der Gestaltung und Entwicklung des Archivs für Sozialwissenschaft intensiv teilgenommen hat. Allerdings erwog Max Weber zeitweilig, aus Verärgerung über die Behandlung durch den Hauptherausgeber, Edgar Jaffé, im Zusammenhang mit der Veröffentlichung seiner Rußlandartikel, von der Herausgeberschaft des Archivs zurückzutreten. Er drängte darauf, daß Jaffé doch Alleinherausgeber werden möge, während er selbst und sein Mitherausgeber Werner Sombart zu Mitarbeitern herabgestuft werden sollten. Diese Regelung wurde dann im Sommer 1908 eingeführt. Innerhalb des Herausgeberkreises hat sich Max Weber insbesondere für die methodologischen Grundlagen der Sozialwissenschaften und benachbarte Wissenschaften, wie die Psychologie und die Geschichtswissenschaft, als zuständig betrachtet. In der Regel nahm sich Max Weber die Zeit, die ihm zugesandten Manuskripte eindringlich zu kritisieren und Verbesserungsvorschläge zu machen. Leider sind uns die Manuskripte durchweg nicht überliefert und auch die Druckfassungen nicht in allen Fällen identifizierbar; dies stellte die Kommentierung gelegentlich vor nicht einfach zu lösende Probleme. Durch die regelmäßige Veröffentlichung von aktuellen Beiträgen politischen und sozialpolitischen Charakters in Sonderheften wollte er einen breiteren Leserkreis für die Zeitschrift erschließen. Im Zu-

„Die Lehrfreiheit der Universitäten“ in der Saale-Zeitung, Nr. 553 vom 25. Nov. 1908, Mo. Bl., Nr. 554 vom 25. Nov. 1908, Ab. Bl., Nr. 558 vom 27. Nov. 1908, Ab. Bl. (MWG I/13).  
**16** Verhandlungen der Generalversammlung in Magdeburg, 30. September, 1. und 2. Oktober 1907 (Schriften des Vereins für Socialpolitik, Bd. 125). – Leipzig: Duncker & Humblot 1908, S. 294–301 (MWG I/8).

**17** Vgl. dazu Mommsen, Wolfgang J., Max Weber und die deutsche Politik 1890–1920. 2. Aufl. – Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 1974, S. 153–165.

sammenhang mit diesen Absichten, die sich freilich erst später unter Mitwirkung von Emil Lederer verwirklichen ließen, stehen auch seine beiden Aufsätze zur Russischen Revolution von 1905.

Über das „Archiv“ hinaus stand Max Weber in engem Kontakt mit Paul Siebeck. Er beriet Paul und Oskar Siebeck wiederholt bezüglich der Gewinnung geeigneter Autoren für die verschiedensten Publikationsprojekte, unter anderem für die große Enzyklopädie „Die Religion in Geschichte und Gegenwart“, für die er selbst einen Beitrag über Agrargeschichte im Altertum beisteuerte.<sup>18</sup> 1906 setzte auch die zunächst nur sporadische Korrespondenz bezüglich der Neuherausgabe des Schönbergschen „Handbuchs der politischen Ökonomie“ ein, für die Paul Siebeck Max Webers Interesse zu gewinnen suchte. Daraus ist dann 1909 der Plan des „Grundrisses der Sozialökonomik“ erwachsen, der den Anstoß für Max Webers späteres Werk „Wirtschaft und Gesellschaft“ gegeben und dessen Konzeption in vieler Hinsicht vorgeformt hat.<sup>19</sup>

Besondere Bedeutung kommt dem Briefwechsel mit Robert Michels zu, der mit dem Jahresbeginn 1906 einsetzte und nahezu über ein ganzes Jahrzehnt hinweg fortgesetzt worden ist; leider sind uns auch in diesem Falle nur Webers Briefe überliefert, nicht aber die von Robert Michels.<sup>20</sup> Ursprünglich hatte er Robert Michels, wie so viele andere, nur als Mitarbeiter für das „Archiv“ gewinnen wollen, da dieser als Sozialist eine wichtige Ergänzung des politischen Spektrums der Zeitschrift zu liefern imstande schien. Aus der Zusammenarbeit entwickelte sich eine enge freundschaftliche Beziehung zwischen Weber und Michels, die später auch Marianne Weber und Gisela Michels-Lindner einschloß. Max Weber hat Michels zu fördern und wissenschaftlich auf die systematische Analyse von Institutionen zu lenken versucht.<sup>21</sup> Michels Werk „Die Soziologie des modernen Parteiwesens“ entstand gleichsam unter Max Webers kritischen Augen; wichtige Parteien sind vorab im „Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik“ erschienen. In Webers Briefen an Michels finden sich immer wieder

**18** Agrargeschichte. I. Altertum, in: Die Religion in Geschichte und Gegenwart, Handwörterbuch in gemeinverständlicher Darstellung, hg. von F. M. Schiele, Bd. 1. – Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 1909, Sp.233–237 (MWG 1/6).

**19** Dazu Schluchter, Wolfgang, Religion und Lebensführung. Bd 2. – Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1988, S.597–634.

**20** Angesichts dieser Überlieferungslage ist beim Abdruck der Briefe durchgängig auf den Vermerk „nicht nachgewiesen“ verzichtet worden, um den Apparat nicht unnötig anschwellen zu lassen.

**21** Vgl. Mommsen, Wolfgang J., Robert Michels und Max Weber. Gesinnungsethischer Fundamentalismus versus verantwortungsethischen Pragmatismus, in: Max Weber und seine Zeitgenossen, hg. von Wolfgang J. Mommsen und Wolfgang Schwentker. – Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1988, S.196–215.

bemerkenswert rückhaltlose Äußerungen zu politischen und ethischen Fragen, insbesondere aber zu Problemen des zeitgenössischen Sozialismus und der deutschen und italienischen Sozialdemokratie.

Die Briefe an Heinrich Rickert, mit dem Max Weber seit der Schul- und Studienzeit eng befreundet und der in Freiburg sein Kollege war, sind für die Entwicklung seiner methodologischen Position sehr aufschlußreich.<sup>22</sup> Die vermutlich umfangreiche Korrespondenz mit Georg Simmel ist hingegen verloren. Die gegenseitigen Beziehungen, die auch die beiden Ehefrauen einschlossen, waren freundschaftlich, wie dies auch in Webers Bemühungen um die Berufung Simmels nach Heidelberg zum Ausdruck kommt. Weber verfolgte Simmels Schriften nicht ohne Kritik und bemühte sich um eine Rezension der 1908 erschienenen „Soziologie“ Simmels<sup>23</sup> im Archiv. Auch der größte Teil der Korrespondenz mit Werner Sombart, den er persönlich sehr schätzte, hat sich nicht überliefert. Von der Korrespondenz mit Edgar Jaffé sind uns einige Briefe erhalten; der Gesamtbestand dürfte jedoch wesentlich umfangreicher gewesen sein. Beide hatten 1908 in Heidelberg Telefonanschlüsse, und seitdem ist ihre Kommunikation auch über dieses neue Medium erfolgt. Nachdem Alfred Weber die Nachfolge des Nationalökonomens Karl Rathgen übernommen hatte und im Januar 1908 nach Heidelberg gezogen war, waren nunmehr mündliche Kontakte die Regel; infolgedessen kommt der intensive und inhaltlich vielfach kontroverse Diskussionszusammenhang beider nur in beschränktem Umfang in den überlieferten Briefen vor.<sup>24</sup> Die erhaltenen Briefe repräsentieren auch nicht hinlänglich die Beziehungen innerhalb des engeren Freundes- und Kollegenkreises von Max Weber in Heidelberg, zu dem u. a. Eberhard Gothein, Emil Lask, Ernst Troeltsch, Karl Vossler sowie Wilhelm Windelband zählten.

Von den engen freundschaftlichen Beziehungen Max Webers aus jenen Jahren sind ferner jene mit Friedrich Naumann hervorzuheben, dem er schon seit ihrer gemeinsamen Tätigkeit im Evangelisch-sozialen Kongreß in den 1890er Jahren eng verbunden war. Friedrich Naumann war nicht nur als Publizist und Herausgeber der im protestantischen Bildungsbürgertum viel gelesenen „Hilfe“ außerordentlich einflußreich, sondern auch ein führendes Mitglied der „Freisinnigen Vereinigung“ und späterhin der „Fortschrittlichen Volkspartei“. Vor allem durch Friedrich Naumanns Vermittlung bot sich für Max Weber die Möglichkeit, seine politischen Vorstellungen im linksliberalen Lager zur Geltung zu bringen. Aus den hier mitgeteilten

**22** Die Freundschaft von Max Weber und Heinrich Rickert schloß auch ihre Frauen ein. Marianne Weber und Sophie Rickert unterhielten untereinander einen intensiven Briefwechsel; häufige gegenseitige Besuche der beiden Ehepaare vertieften die Beziehungen.

**23** Simmel, Georg, Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung. – Leipzig: Duncker & Humblot 1908.

**24** Der Nachlaß Alfred Webers im Bundesarchiv Koblenz enthält keinerlei Korrespondenzen mit Max Weber.

Briefen an Friedrich Naumann lassen sich die Grundzüge von Max Webers damaligen politischen Anschauungen entnehmen. Er unterstützte, bei aller Distanz gegenüber der kaiserlichen Regierung, die Politik des sogenannten Bülow-Blocks, d. h. eines Zusammengehens der liberalen mit den konservativen Parteien gegen das Zentrum, als die bei Lage der Dinge optimale Strategie zur Förderung einer liberalen Reformpolitik. Zugleich aber verlangte er mit aller Entschiedenheit die Beseitigung des „persönlichen Regiments“ Wilhelms II., dessen Auswirkungen auf die Weltmachtstellung des Deutschen Reiches er für verheerend hielt; das einzige wirksame Mittel, um den bestehenden Mißständen wirklich ein Ende zu machen, sei, so meinte Max Weber, der Übergang zum parlamentarischen System. Er fühlte sich durch die Daily Telegraph Affäre vom Herbst 1908, die durch ein Interview Wilhelms II. im Daily Telegraph ausgelöst worden war, in seiner Ansicht voll bestätigt, daß nur eine weitgehende Umgestaltung der Reichsverfassung dergleichen Mißständen würde abhelfen können.

Die Familienkorrespondenz, insbesondere die Korrespondenz mit seiner Frau, Marianne Weber, gibt ein anschauliches Bild von Max Webers persönlichen Lebensverhältnissen. Im März 1906 zogen Max und Marianne Weber von der Hauptstraße 73 in die Wohnung im ersten Stock des Hauses Ziegelhäuser Landstraße 27 um. Max Webers Gesundheitszustand war immer noch sehr labil, und die Sicherung der eigenen Arbeitsfähigkeit stand, wie viele Briefe aus diesen Jahren ausweisen, im Zentrum der täglichen Lebensführung. In langen Erholungsreisen, die ihn 1906 nach Sizilien und Capri, 1907 in die Niederlande und 1908 an die Riviera und nach Florenz führten, suchte Max Weber seine psychische und physische Leistungsfähigkeit zu stärken. Besonders im Jahre 1907 war seine Arbeitsfähigkeit stark beeinträchtigt. Die von Marianne Weber angeregte Konsultation eines neuen Arztes, des Neurologen Johann Hoffmann in Heidelberg im Sommer 1907, führte zu keiner neuen Therapie. Durch die Einnahme von Schlaf- und Beruhigungsmitteln, vor allem in Zeiten angespannter Arbeit, wurden die Schlafstörungen und Erregungszustände bekämpft. Weber benutzte insbesondere neben den älteren bromhaltigen Beruhigungsmitteln (Bromural) die seit 1903 entwickelten Barbitursäurederivate (Veronal), die erst neuerlich als Dauerschlafmittel in die Therapie eingeführt worden waren. Die langen Erholungsreisen dienten auch dazu, diese Mittel abzusetzen und eine Gewöhnung an sie zu verhindern. Die Privatbriefe vermitteln auch zahlreiche Informationen über seine wirtschaftliche Lage und die seiner Geschwister. Nach dem Tod ihres Großvaters Carl David Weber am 21. Juli 1907 erbte Marianne Weber ein beträchtliches Vermögen, von dessen Erträgen der Lebensunterhalt des Ehepaars Weber bestritten werden konnte.

Die in diesem Band veröffentlichten Korrespondenzen mit Marianne We-

ber entstanden während der Zeiten vorübergehender Trennung und sind daher nicht kontinuierlicher Natur. Die Familienkorrespondenz mit Helene Weber wurde in erster Linie von Marianne Weber geführt; sie pflegte in der Regel einmal im Monat ausführlich an Helene Weber zu schreiben. In diesen Briefen wurden neben berichtenswerten Begebenheiten aus dem Familienleben auch die beiden Frauen verbindenden Aufgaben in der Frauenbewegung besprochen. Max Weber selbst griff nur bei besonderen Anlässen zur Feder. So bringen die Briefe Max Webers die engen Beziehungen zu seiner Mutter nur unvollkommen zum Ausdruck. Auch an die übrigen Mitglieder des engeren oder gelegentlich auch des weiteren Familienkreises hat Max Weber nur unregelmäßig, meist aus besonderem Anlaß, geschrieben. Die Empfänger waren vorzugsweise seine Schwestern Lili, verheiratete Schäfer, und Clara, verheiratete Mommsen, während nur wenige der wohl ohnehin nur seltenen Briefe an seine Brüder Karl und Arthur Weber überliefert sind. Darüber hinaus bestanden engere Kontakte zu den Familien Baumgarten, Hausrath und Benecke. Die Verwandtschaftsbeziehungen ergaben sich über die Schwestern von Helene Weber, geb. Fallenstein. Henriette Fallenstein war mit dem Heidelberger Kirchenhistoriker Adolf Hausrath verheiratet, war allerdings bereits 1895 verstorben, doch bestanden weiterhin enge Beziehungen zu Adolf Hausrath und dessen Kindern Laura, Paula und Lilli, zumal diese in der näheren Umgebung lebten. Emilie Fallenstein war mit dem Straßburger Geologen Wilhelm Benecke verheiratet. Die älteste Schwester Helenes, Ida Fallenstein, war mit dem Historiker Hermann Baumgarten verheiratet gewesen, bei dem Max Weber während seiner Straßburger Rekrutenzeit oft zu Gast gewesen war; beide waren bereits verstorben, doch bestanden zu ihren Kindern Fritz, Otto, Emmy sowie Anna Baumgarten engere Beziehungen. In den Familienkreis gehörten schließlich auch die Nachkommen von Carl David Weber in Oerlinghausen bei Bielefeld; dieser war ein Bruder des Vaters von Max Weber und zugleich der Großvater von Marianne Weber, es bestand also ein zweiseitiges Verwandtschaftsverhältnis.

In Heidelberg wohnte Weber auf dem nördlichen Neckarufer, der sogenannten „Riviera“, eine gute Viertelstunde von der Universitätsbibliothek entfernt. Von förmlicher Geselligkeit und von Veranstaltungen zurückgezogen, unterhielt er dennoch intensive Kontakte, die Anregungen vermittelten und Auseinandersetzungen veranlaßten. Weber war Mitglied des 1904 gegründeten Eranos-Kreises, zu dem sich Heidelberger Professoren mit religionswissenschaftlichen Interessen vereinigt hatten. In diesem Kreis hielt er im Februar 1908, im Anschluß an seine Arbeit für den umfassenden Artikel Agrarverhältnisse im Altertum,<sup>25</sup> einen Vortrag über „Kapitalismus

**25** Weber, Max, *Agrarverhältnisse im Altertum*: Handwörterbuch der Staatswissenschaften, 3. Aufl., Bd. 1. – Jena: Gustav Fischer 1909, S. 52–188 (MWG I/6).

im Altertum“. Mit mehreren Mitgliedern des Eranos-Kreises verbanden Weber auch freundschaftliche Beziehungen, so insbesondere mit Georg Jellinek und Ernst Troeltsch, aber auch mit Eberhard Gothein und Karl Rathgen, seinen Fachkollegen, sowie mit Wilhelm Windelband und Erich Marcks. Er gewann das Vertrauen einiger jüngerer Wissenschaftler in Heidelberg, so insbesondere von Emil Lask und Karl Vossler. Aus der gemeinsamen Arbeit am Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik ergaben sich auch enge Kontakte zu Edgar Jaffé.

Das Ehepaar Weber nahm seit 1906 an den durch die „Erotische Bewegung“ ausgelösten Diskussionen über das Verhältnis der Geschlechter und eine neue Sexualmoral intensiven Anteil. Max Weber wurde veranlaßt, sich mit Freuds Theorien der Psychoanalyse auseinanderzusetzen, insbesondere in der Form, in der diese von Otto Gross vertreten wurden. Diese Diskussion gewann auch persönliche Bedeutung für Weber durch die Lebensführung von Else Jaffé, mit der Max und Marianne Weber seit den Freiburger Jahren freundschaftlich verbunden waren. Aus der Korrespondenz mit Marianne Weber, insbesondere aus dem Frühjahr 1908, wird die Problematik sichtbar, die Weber schon in seinem Brief an Else Jaffé über einen Aufsatz von Otto Gross im September 1907 aufgegriffen hatte. In ethischen Grundsatzfragen bestanden tiefgreifende Meinungsunterschiede auch zu seinem Bruder Alfred Weber. Marianne Weber war in diesen Debatten und internen Auseinandersetzungen eine eigenständige und selbstbewußte Partnerin. Sie hatte sich seit der Übersiedlung nach Heidelberg 1898 und seit 1903 auch literarisch mit Fragen der Frauenemanzipation beschäftigt und hielt auf dem 18. Evangelisch-sozialen Kongreß zu Pfingsten 1907 in Straßburg ein Referat über „Sexualethische Prinzipienfragen“.<sup>26</sup> Durch ihre Tätigkeit im Vorstand des Bundes deutscher Frauenvereine war sie mit vielen Vertreterinnen der bürgerlichen Frauenbewegung, insbesondere mit Gertrud Bäumer, verbunden.

## *2. Zur Forschungslage und Textüberlieferung*

Die Veröffentlichung der Korrespondenz Max Webers wird von der wissenschaftlichen Öffentlichkeit seit langem erwartet. Bislang sind nur Bruchteile des Briefwerks veröffentlicht worden. Marianne Weber hatte Anfang der zwanziger Jahre zum Zwecke der Abfassung ihrer Biographie „Max Weber. Ein Lebensbild“ den Versuch unternommen, die Briefe Max Webers syste-

**26** Die Verhandlungen des 18. Evangelisch-sozialen Kongresses abgehalten in Straßburg (Elsaß) am 21. bis 23. Mai 1907. – Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1907, S. 114–125.